

Opera Concordi : Festschrift für Arnold Niederer zum 65. Geburtstag

Autor(en): **Gyr, Ueli**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **76 (1980)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OPERA CONCORDI

Festschrift für Arnold Niederer zum 65. Geburtstag

Herausgegeben von Ueli Gyr

Festschriften erfüllen, zunächst unabhängig von Form und Inhalt, verschiedene Funktionen. Unter ihren traditionellen Motiven dominiert in der Regel der Anspruch, bedeutsame Etappen im wissenschaftlichen Lebenslauf einzelner Forscher zu markieren. Die vorliegende Schrift ehrt den Zürcher Volkskundler Arnold Niederer zum 65. Geburtstag. Sie möchte verstanden werden als herzliche Dankesbezeugung an eine Persönlichkeit, die in der Entwicklung der Volksforschung der Schweiz einen nicht mehr wegzudenkenden Platz einnimmt, aber auch weit über die Landesgrenzen hinaus verdientes Ansehen genießt.

Die hier entstandenen Beiträge kommen für einmal nicht von aussen sondern ausschliesslich «von innen», aus dem Arbeitskreis des Volkskundlichen Seminars der Universität Zürich. Ihre Zusammensetzung nimmt damit inhaltliche Intentionen bereits vorweg – die Festgabe will versuchen, sowohl Wissenschaftler wie auch diesen nahestehende Kreise und Freunde mit der vom Jubilar vertretenen Volkskunde auf direktem und indirektem Weg vertraut zu machen.

So knüpfen die Berichte über Proveis (Südtirol) und über die Lebensweise korsischer Hirten im Niolo (Korsika) an Forschungsexkursionen des Zürcher Seminars an und gehören zusammen mit der Studie über den Bruscello (Toskana) in den Rahmen interethnisch-europäischer Regionalethnographie. Während ein weiterer Artikel «die verkehrte Welt» als Gegenstand populärgeschichtlichen Denkens thematisiert, verfolgt ein anderer am Beispiel von Fasnachtmasken Formen kultureller Dynamik in der innerschweizerischen Kulturlandschaft. Den inneralpinen Raum berühren eine Analyse über die Oberwalliser Emigration im ausgehenden 19. Jahrhundert sowie – aus volksliterarischer Sicht – eine Betrachtung über die Blümlisalpsage, wogegen der Kurzbericht über geleistete und projektierte Museumsarbeit im Lötschental (Wallis) auch das Feld einer möglichen Berufspraxis anschneidet. Im ländlichen Raum ihren Ausgangspunkt nehmend, kontrastieren historisch-kritische Ausführungen über verhintertes Lesen beim Musterbauern Kleinjogg mit einem Erfahrungsbericht aus der Grossstadt der Gegenwart: hier geht es um zwei volkskundliche Experimente gelebter und verdrängter Alltagsproblematik von Zürcher Bürgern.

Dem Leser mögen vielleicht Wahl und Abfolge der in sich geschlossenen Beiträge etwas disparat erscheinen – aber sie sind es wohl nur vordergründig. Zum einen lassen sie untereinander thematische Verbindungslinien erkennen, zum anderen sind es Früchte jener Zürcher Volkskunde, von deren Entwicklung und Ausstrahlung ein längerer Beitrag im Rahmen der wissenschaftlichen Würdigung von Niederers Lehr- und Forschungstätigkeit berichtet. Die in dieser Volkskunde mit Konsequenz geforderte und praktizierte Orientierung an internationalem Standard ist Prinzip und Ausdruck des Strebens nach gemeinsamer Weiterentwicklung: *Opera concordi*. Von Niederers erster Lektüre heimatlich-volkskundlicher Literatur im Lötschental über die Begegnung mit Richard Weiss bis zu den geglückten Anschlüssen an europäische und aussereuropäische Kulturwissenschaften führt ein langer Weg: ein Weg zur Kooperation, der auch verpflichtet.

Die grosszügige Haltung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde und die redaktionelle Betreuung durch Dr. Robert Wildhaber haben eine Herausgabe dieses Festbandes innerhalb der Zeitschrift 'Schweizerisches Archiv für Volkskunde' und in eigenständiger Buchform ermöglicht. Allen privaten Spendern und Institutionen, die mit ihren Beiträgen die Finanzierung der Publikation unterstützt haben – oder noch unterstützen werden – sei hier herzlich gedankt. Es sind dies: Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft (Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften), Cassinelli-Vogel-Stiftung, Dr. C. Fleischmann-Stiftung, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Kulturkommission des Kantons Schwyz, Bezirksrat March, Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerischer Bankverein, Schweizerische Bankgesellschaft, Bank Leu, Kantonbank Schwyz, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Max Felchlin, Kurt von Fischer und die Deutsche Gesellschaft für Volkskunde.